

Mit rauer Kost geht es ins Saisonfinale

Raue Kost und Rübengeister heißt das Motto im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck am Sonntag, 1. November. Dieses traditionelle Thema an Allerheiligen beschließt die diesjährige Saison.

Trossingen. Ein letztes Mal noch brodeln, kochen und zischen es in den historischen Häusern. Überall gibt es kleine Versucherle von einfachen, uns heute schon fast nicht mehr bekannten Rezepten. Am Sonntag, den 1. November, geht im Freilichtmuseum mit der Veranstaltung „Raue Kost“ die Saison zu Ende. Im Museumsdorf werden ab 11.30 Uhr die Feuer geschürt und die Töpfe heiß.

Die Raue Kost im Freilichtmuseum dokumentiert damit nicht nur vergangene Essgewohnheiten, sondern auch die Veränderungen, die sich seither vollzogen haben und die jeder für sich entdecken kann.

Um 14 Uhr findet zum letzten Mal dieses Jahr die Schweinehut statt. Für Kinder beginnen ebenfalls ab 14 Uhr beginnen die Bastelaktionen. Lustige oder gruselige Rübengeister und Kinderlieder stehen im Mittelpunkt. Und wenn es dunkel wird im Museum, ziehen die Kinder singend mit ihren leuchtenden Geistern von Haus zu Haus durchs Museum. Mit dem Rübengeister-Zug findet die Museumsaison traditionell ein stimmungsvolles Ende und das Museum begibt sich in den Winterschlaf – bis zur Wiedereröffnung am Ostersonntag im nächsten Jahr. eb



Raue Kost gibt es an Allerheiligen im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck.

Streit in Notunterkunft

Tuttlingen. Zu einer Auseinandersetzung mit gegenseitigen Beleidigungen zwischen mehreren Bewohnern der Notunterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber – vorwiegend zwischen Personen gambischer und albanischer Nationalität – ist es in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag in der Kreissporthalle Tuttlingen am Mühlenweg gekommen.

Durch den Einsatz von mehreren Beamten und einer folgenden größeren Polizeipräsenz konnte die Lage nach Auskunft des Polizeipräsidenten Tuttlingen schließlich beruhigt werden. Insgesamt mussten drei Personen der Unterkunft in polizeilichen Gewahrsam genommen werden, nachdem diese fortwährend die polizeilichen Maßnahmen störten und weiterhin versuchten, zwischen den Bewohnergruppen Unruhe zu stiften. eb

„TroAsyl“ bittet um Kleinderspenden

Trossingen. „TroAsyl“ bittet um Spenden aus der Bevölkerung für die Flüchtlinge, die neu in Trossingen angekommen sind. Nach Angaben des Helferkreises werden dringend warme Winterpullover, Winterjacken und Schuhe sowie Schlafanzüge vor allem für junge Männer gebraucht.

Da die Asylsuchenden meist sehr schlank und auch nicht so groß seien, werden dringend die Größen S und M oder sogar Kindergrößen 164 bis 176 gebraucht. eb

Neues Amt für Flüchtlinge

Landkreis rüstet auf / Pläne für Unterkunft

Der Landkreis Tuttlingen reagiert mit der Einrichtung eines Integrationsamtes auf die hohen Flüchtlingszahlen. Dafür sind zehneinhalb neue Stellen eingeplant. Künftig werde die Integration der Flüchtlinge vorrangig, glaubt Landrat Stefan Bär.

Kreis Tuttlingen. Die Kreispolitik steht derzeit ganz im Zeichen der Flüchtlingskrise. Auch der Etatentwurf für 2016 birgt deutlich mehr Unbekanntes als sonst, macht doch die ungewisse Entwicklung der Asylbewerberzahlen die Planbarkeit der Ausgaben im kommenden Jahr schwieriger. Da ein nachhaltiger Rückgang der gegenwärtigen Zahlen nach Einschätzung Bärs in den nächsten ein bis zwei Jahren wohl nicht zu erwarten ist, gibt es nun konkrete Reaktionen. So segnete der Kreistag gestern einstimmig für die Schaffung eines neuen Amtes für Aufenthalt und Integration ab, nachdem sich bereits der Sozial- und Verwaltungsausschuss zuvor einstimmig für die Einrichtung einer solchen Angebots ausgesprochen hatte.

Die Kreisverwaltung ist überzeugt davon, dass sich damit die Gelegenheit bietet, die Aufgabenbereiche Liegenschaften, Unterbringung, Betreuung und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz effizienter zu gestalten.

Im neu geschaffenen Amt sollen zehneinhalb neue Stellen geschaffen werden. „Im Grunde kann ich aber auch heute schon ankündigen, dass bei weiter steigenden Zahlen diese Stellen nicht reichen werden“, so Landrat Bär in seiner gestrigen Haushaltsrede. Es bleibt nicht bei den zusätzlichen Kosten fürs Personal. Wie Bär erklärte, seien in den nächsten beiden Jahren drei Millionen Euro für den Bau eigener Unterkünfte in den Haushalt eingestellt. Diese Projekte sollen in Tuttlingen realisiert werden.

Doch nicht nur die Unterbringung dürfte nach Einschätzung des Landrats zu einem der zentralen Probleme der Kreispolitik in den nächsten Jahren werden. Vielmehr rücke zunehmend die Integration der Flüchtlinge in den Blickpunkt. „Eine Mammutaufgabe, vor der vor allem unsere Gemeinden stehen, in den schließlich die Flüchtlinge leben werden“, so Bär in seiner Haushaltsrede. mas

Personalratsvorsitzender tritt zurück

Polizeipräsident Vogler sieht Verhältnis zu Schwarz zerstört

Tuttlingen. Jürgen Vogler (Foto) ist nicht länger Personalratsvorsitzender des Tuttlinger Polizeipräsidenten. Als Grund für seinen Rückzug gab er das schlechte Verhältnis zu Polizeipräsident Ulrich Schwarz an.

Das Verhältnis zwischen Schwarz und Vogler galt schon seit einiger Zeit als sehr angespannt. Grund hierfür war nicht zuletzt ihre unterschiedliche Auffassung über die Ergebnisse der Polizeireform. Vogler hatte beklagt, dass die Kollegen überlastet seien, sich die Personalsituation verschlechtert habe und keineswegs mehr Polizisten im Streifendienst unterwegs seien.

Schwarz verwies in einer Pressekonferenz darauf, dass sich die Polizeireform positiv ausgewirkt habe. Dieser Analyse hatte Vogler einen Faktencheck entgegengesetzt, in dem er zu ganz anderen Ergebnissen kam. Der 62-jährige Vogler war 30 Jahre im Personalrat tätig, davon 22 Jahre als dessen Vorsitzender. nq



im Personalrat tätig, davon 22 Jahre als dessen Vorsitzender. nq

Am Bau des größten Arbeitsschiffes beteiligt

Landrat Stefan Bär zu Gast bei der Denkinger Firma Schwer Fittings

Bei seinem Besuch der Firma Schwer Fittings in Denkingen geriet Landrat Stefan Bär ins Staunen, als ihm Geschäftsführer Bernd Schwer berichtete, dass das Unternehmen aus Denkingen unter anderem auch am Bau des größten Arbeitsschiffes der Welt beteiligt war.

Trossingen. Das Schiff „Pioneering Spirit“ ist so groß, dass es sogar Bohrinseln transportieren kann. „Ich bin von der Vielfältigkeit, Leistungsfähigkeit und der Schlagkraft der Unternehmer aus unserem Landkreis immer wieder aufs Neue begeistert“, so Landrat Stefan Bär.

Schwer Fittings wurde 1938 von Hans Schwer, dem Vater des heutigen Geschäftsführers, als Unternehmen zur Fertigung von Muttern für die Flugzeugindustrie gegründet. Heute ist Schwer Fittings mit über 30 000 Produkten, unter anderem Rohrverschraubungen, Kugelhähnen, Ventilen, Armaturen, Rohren und Schläuchen auf der ganzen Welt vertreten. 100 seiner rund 300 Mitarbeiter sind in Denkingen beschäftigt. Zu den Mitarbeitern in den Produktionsstätten und Vertriebsniederlassungen des Unternehmens im Ausland besteht ein enger Draht. So führt die Tochter des Firmeninhabers unter anderem die Niederlassung in Frankreich von Denkingen aus. Auch der Sohn des Firmenchefs ist Teil der Führungsmannschaft. „Handwerkliche und technologische Highlights nützen nichts, wenn man nicht die passende Belegschaft hat. Wir finden glücklicherweise noch ohne Probleme Leute, die wirklich etwas können. Nur eine top-motivierte Mannschaft kann dem internationalen Druck standhalten“, so



Firmenbesuch in Denkingen: Landrat Stefan Bär, Geschäftsführer Bernd Schwer, Wirtschaftsdezernent Michael Guse, Marco Schwer und Michael Halter. Foto: Privat

Geschäftsführer Bernd Schwer. Landrat Stefan Bär, Michael Guse, Wirtschaftsdezernent des Landkreises, Bernd Schwer, Marco Schwer, Michael Halter, Manager Export Controlling und Michael Störp, Leiter Marketing (alle Schwer Fittings GmbH) nutzten die Gelegenheit, um sich im Rahmen der Betriebsbesichtigung auch über aktuelle Herausforderungen der Region auszutauschen. Neben der aktuellen Flücht-



Der CDA-Bezirksvorsitzende Peter Weiss, Verena Staub und der Geehrte Hans Staub mit dem CDA-Landesvorsitzenden Christian Bäumler und der Schatzmeisterin der CDA Südbaden, Gabi Schmidt. Foto: Gottfried Schmidt

Kämpfer für die sozial Schwachen

CDA ehrt Hans Staub mit Goldener Ehrennadel

Die Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft hat ihre langjährigen Kreisvorsitzenden Hans Staub die Goldene Ehrennadel verliehen. Redner würdigten die Staub als unermüdeten Streiter für die soziale Gerechtigkeit

Kreis Tuttlingen. Beim Festakt zur Verleihung der Goldenen Ehrennadel der Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft Deutschlands (CDA) an den langjährigen CDA-Kreisvorsitzenden Hans Staub aus Tuttlingen, durfte seine Nachfolgerin Nadine Zindeler den CDA-Landesvorsitzenden Christian Bäumler, den Bezirksvorsitzenden Peter Weiß, die CDA-Bezirksschatzmeisterin Gabi Schmidt sowie den ehemaligen CDU-Landtagsabgeordneten Roland Ströbele aus dem Wahlkreis Tuttlingen/Donauessingen und die CDU Kreisvorsitzende Maria-Lena Weiss begrüßen.

Neben der zahlreich anwesenden Politprominenz drückten auch viele CDA-Kollegen aus den Kreisverbänden und vom CDA-Bezirksvorstand Südbaden durch ihre Teilnahme ihren Respekt und Dank für die unermüdetliche Arbeit von Hans Staub aus. Viel Lob und Dank erhielt der Jubilar von seiner Nachfolgerin Nadine

Zindeler, die sich auch in Zukunft wichtige Tipps vom Jubilar wünscht.

Die Kreisvorsitzende überbrachte auch die Glückwünsche von Guido Wolf. Norbert Schnee vom Kreisverband Tuttlingen lobte in seiner Laudatio die Verwurzelung von Staub in der christlichen Soziallehre und nannte ihn einen „leidenschaftlichen Kämpfer für die sozial Schwachen“. Christian Bäumler und Peter Weiss, würdigten Staub als „unser Ideengeber für das familienpolitische Profil der CDU und hoben seine Hartnäckigkeit und seine Beharrlichkeit für die soziale Gerechtigkeit hervor.

Weiss überreichte ihm im Auftrag vom Bundestagsabgeordneten Volker Kauder ein Buch über die Religionsfreiheit. Hans Staub betonte in seiner Dankesrede, dass seine politische Karriere in der Jungen Union ihren Anfang genommen habe. Staub: „Die CDA ist mein Leben“ – und betonte leidenschaftlich, dass ihm die christlich-soziale Idee immer wichtig gewesen sei.

Staub versprach den 40 Festaktteilnehmern, dass er der CDA auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. Er vergaß nicht zu erwähnen, dass er ohne das Verständnis seiner Frau Verena diesen Einsatz für die CDA und der arbeitenden Bevölkerung, hätte nicht bringen können. gos